

# Konsultation

## Leitungstätigkeit und Persönlichkeits- entwicklung

### Zum Parteilehrjahr<sup>1)</sup>

Die Entwicklung allseitig gebildeter Persönlichkeiten und harmonischer Gemeinschaftsbeziehungen in allen Lebensbereichen sind Ziel und zugleich Voraussetzung der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR. Grundsätzliche Entwicklungs-

bedingung ist dabei die schöpferische und verantwortliche Mitarbeit der Werktätigen an der bewußten und planmäßigen Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens.

Eine der wichtigsten Aufgaben sozialistischer Leitungstätigkeit ist hierbei, alle für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutsamen Faktoren optimal zu gestalten und bewußt zu nutzen. Welche Grundsätze müssen dabei von einem sozialistischen Leiter vor allem beachtet werden?

### Der Mensch — Hauptanliegen der Leitungstätigkeit

1. Sozialistische Leitungstätigkeit beruht auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus. Sie ist in erster Linie Arbeit mit den Menschen. Der Mensch ist und bleibt in unserer sozialistischen Gesellschaft auch und gerade unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution die wichtigste Produktivkraft. Seine allseitige Entwicklung ist Hauptanliegen der Leitungstätigkeit.

Diesen wichtigen Grundsatz der sozialistischen Leitungstätigkeit zugrunde legend, be-

steht eine vornehmliche Aufgabe des Leiters darin, den Werktätigen zu helfen, die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Prozesse beherrschen zu lernen. Angesichts der Dynamik unserer Entwicklung erfordert wirkliches Beherrschen dieser Prozesse, das sozialistische Bewußtsein und die fachliche Qualifikation der Werktätigen ständig zu entwickeln. Von ihrer Klassenposition aus müssen sie sich eine hohe Disponibilität, d. h. die Fähigkeit und Bereitschaft erwerben, wechselnden Anforderungen unter neuen Arbeitsbedingungen und nicht selten auch in anderen Arbeitskolle-

tiven gerecht zu werden. So entwickeln sich die Werktätigen zu sozialistischen Persönlichkeiten, die auf der Höhe ihrer Zeit stehen.

Im Sozialismus gehört zur Würde und Freiheit des Menschen, das Notwendige auch gern und aus Überzeugung zu tun. Es genügt deshalb nicht, wenn ein Leiter höhere Anforderungen an die Werktätigen administrativ „anordnet“. Die Kunst der Führung besteht, wie Genosse Walter Ulbricht immer wieder hervorhebt, darin, ideologisch zu lenken und nicht zu administrieren. Das bedeutet für jeden Leiter, die in seinem Verantwortungsbereich Tätigen politisch zu erziehen, ihnen die gesellschaftliche Notwendigkeit und volkswirtschaftliche Bedeutung der gestellten Anforderungen überzeugend darzulegen. Er muß den Werktätigen zugleich Antwort geben, wie sich bei erforderlichen Veränderungen ihre Persönlichkeitsentwicklung vollziehen, wie sich die Perspektive jedes einzelnen gestalten wird.

Manchmal klagen Leiter, daß Werktätige ihres Betriebes angeblich nur deshalb die Arbeitsstelle wechseln, weil sie woanders bessere Verdienstmöglichkeiten hätten. Gewiß spielt auch das eine Rolle. Eine Analyse zeigt jedoch, daß die Hauptursache in der Arbeitsatmosphäre, in den Beziehungen und im Verhältnis zwischen Leiter und Kollektiv zu suchen ist. Wo lediglich ein unpersönliches „Unterstellungsverhältnis“ besteht, wo vorwiegend administriert wird, dort fühlen sich die Menschen auch nicht wohl.

Ein sozialistischer Leiter muß deshalb stets um einen guten persönlichen Kontakt zu den Werktätigen bemüht sein und die ökonomisch-fachliche Leitung eng mit der geduldigen und überzeugenden politisch-

<sup>1)</sup> Seminare zum Studium theoretischer Probleme des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR, Thema 8